

# 100 Jahre SPD Ortsverein Dachau

Die SPD Dachau feiert im März 2006 das Jubiläum ihres 100. Gründungsjahrs.

100 Jahre SPD-Geschichte in Dachau sind eine lange, ereignisreiche Zeit, die mit vielen bekannten und auch unbekannt Namen verbunden ist.

Viele Menschen haben sich in diesen langen Jahren engagiert, sind dem Ortsverein immer noch verbunden, manche haben andere Wege beschritten.

Eine Chronik der Geschichte der SPD in Dachau liegt für die ersten 80 Jahre (1905 bis 1985) vor, der Text ist auf der Homepage der SPD Dachau abrufbar.

Wir haben für diese Festschrift die Form der erzählten Geschichte gewählt. Sie ist subjektiv, hat keinen Anspruch auf alleinige, objektive Wahrheit, lässt aber Geschichte lebendig werden. In dieser Schrift erzählen also zwei ehemalige Vorsitzende des Ortsvereins Dachau, Bernd Sondermann und Volker C. Koch, wie es war bei der Dachauer SPD in den letzten 20 Jahren. Mit beiden führten Anke Drexler und Annette Voß im Herbst 2005 Interviews. Diesen Interviews sind die Zitate entnommen.

Bernd Sondermann, Jahrgang 1939, ist 1963 in die SPD eingetreten, 1969 zog er aus beruflichen Gründen aus dem Rheinland nach Dachau.

An den Beginn seiner politischen Arbeit in Dachau erinnert er sich vor allem in Verbindung mit dem Arbeitskreis Kommunalpolitik, er engagierte sich, „weil die Wahl zum Ortsvereinsvorstand nicht anstand, zunächst in einem großen Arbeitskreis Kommunalpolitik ... In diesem Arbeitskreis waren 20 bis 30 Leute, die Überzahl im Juso-Alter,“ bei der Kommunalwahl 1972 waren dann „... zwei Drittel mehr oder weniger Jusos ...“, die alte Garde, die von 1966 bis 1972 im Stadtrat war“, ist dann „abgetreten“.

Hintergrund für die Stärke des politischen Engagements war ein Generationswechsel, „wir reden so oft über die 68er Generation, es ist mir damals ... nicht so bewusst geworden, dass wir eine spezielle Generation waren.“ Diese neue Generation löste viele SPD-Stadträte aus der Aufbauphase ab, so erinnert sich Bernd Sondermann.

Während Bernd Sondermann sich zu Beginn im Vorstand des Ortsvereins als Beisitzer engagierte, ist er „... relativ schnell in der Fraktion zu Funktionen gekommen“, er folgte Dr. Wolfgang Spreitler als Fraktionsvorsitzendem nach und übte dieses Amt, mit einer Unterbrechung, 9 Jahre aus. Zuvor übernahm er die Funktion des Fraktionsgeschäftsführers, um den damaligen Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Spreitler zu entlasten.

Die Fraktion gab zu dieser Zeit auch eine eigene, durch Anzeigen finanzierte Zeitung heraus, „... das war die "Dachauer Post", im Format des damaligen Dachauer Volksboten, sie wurde auch beim Volksboten gedruckt, ... es war sehr viel Arbeit, ... heute weiß man gar nicht mehr, wie man die Arbeit geschafft hat“.

Die ehrenamtliche Arbeit im Ortsverein war und ist neben Beruf und Familie eine hohe Belastung, die mit viel Engagement verbunden ist, betont Bernd

## Gründungsdaten der SPD Dachau

- 1905: Erster Eintrag im Mitgliederbuch
- 22. Juli 1906: Schreiben Georg Murrs an das Kgl. Bezirksamt Dachau, mit der Mitteilung der Neugründung eines Vereins.
- 3. März 1907: Ausschusswahl. Michael Moosreiner wird zum 1. Vorsitzenden, Lorenz Wassermann zum 2. Vorsitzenden gewählt.
- März 1907: Eröffnungsnachweis
- 22. Juli 1933: Parteiverbot
- 5. Sept. 1945: Versammlung mit Wiedererhebung

## Vorsitzende der SPD Dachau seit 1945

- 1945 - 1947 Jakob Schmid
- 1948 Ludwig Bscheid
- 1948 Josef Lang
- 1949 Paul de Witte
- 1950 Josef Münch
- 1951 - 1952 Ludwig Ernst
- 1952 - 1955 Jakob Schmid
- 1955 - 1994 Rudi Schmid
- 1994 - 1996 Bernd Sondermann
- 1996 - 1998 Dr. Uwe Ortman
- 1998 - 2005 Volker C. Koch
- seit 2005 Petra Böhm

Bayern

SPD

Ehrenvorsitzender Rudi Schmid

geb. 1921 in Dachau, verstorben 12.03.2001  
Ortsvereinsvorsitzender 1955 - 1994  
Stadtrat 1956 - 2001  
1984 - 1995 3. Bürgermeister der Stadt Dachau  
Ehrenvorsitzender des SPD-Ortsvereins Dachau  
Träger des Bundesverdienstkreuzes und der  
Georg-von-Vollmar-Medaille



Rudi Schmid, Anni Schmid, Lothar Micheler bei der 75-Jahrfeier der Dachauer SPD

Sondermann. Der Arbeitskreis Kommunalpolitik arbeitete zahlreiche Anträge aus, so Bernd Sondermann, „... wir waren damals dominierend, das heißt, auch die alte Fraktion ... hat viele Anträge gestellt, die zuvor im Arbeitskreis Kommunalpolitik überlegt und formuliert...“ wurden.

Hier zeigt sich bereits die enge Verzahnung der Arbeit zwischen Fraktion und Ortsverein wie auch die Bedeutung der Arbeitskreise für die politische Arbeit im Ortsverein.

Die Themen des Arbeitskreises sind erstaunlich aktuell, man beschäftigte sich u.a. mit der Verkehr-



V.l.n.r.: Jutta Micheler, Anni Hick, Katharina Ernst, Lothar Micheler, Marianne Klaffki, Thea Zimmer, Rudi Schmid. Obere Reihe (u.a.): 3.v.l. Oskar Kraemer, Volker C.Koch, Christa Keimerl.

splanung, dem Radwegenetz und der Idee einer neuen Stadthalle.

Die Aufgabe des Mietwohnungsbaus, die aus dem Bevölkerungszuwachs in Dachau nach Kriegsende resultierte und Dachau vor allem bis in die 70iger Jahre beschäftigt hatte, spielte zu dieser Zeit bereits keine so große Rolle mehr, nachdem die drängendste Not beseitigt war. Die Anstrengung im „... Wohnungsbau war ja kontinuierlich, die größten Leistungen... sind von der Zahl her unter Bürgermeister Böck passiert ...“, so Bernd Sondermann, dabei hat „... Dachau sich beispielhaft im Wohnungsbau engagiert, das ist nicht allein ein Verdienst der SPD. Sehr viele Sozialwohnungen wurden in den 1960, 1970 und 1980iger Jahren gebaut“.

Rudi Schmid beteiligte sich hier im Auftrag von Fraktion und Ortsverein als Mitgesellschafter bei der städtischen Wohnungsbaugesellschaft.

Abgeschlossen war zu dieser Zeit, so erinnert sich Bernd Sondermann, auch schon die Integration der sudetendeutschen Sozialdemokraten, die den Ortsverein nach Kriegsende stark anwachsen ließen und vor allem in der Sektion Ost sehr stark vertreten waren.

Diese Integrationsleistung der Dachauer SPD war ein Prozess, der auch mit der Geschichte der Sektionen Ost und Süd-West verbunden ist.

Die Sektionen innerhalb des Ortsvereins wurden Ende der achtziger Jahre aufgelöst. Sie hatten zuvor als Ideengeber und sehr aktive Einheit, formal unselbständig, aber als eigene Gliederung, für den Ortsverein eine wichtige Rolle gespielt.

Volker C. Koch kann noch auf eigene Erinnerungen in diesem Zusammenhang zurückblicken, „mein erstes gewähltes Parteiamt war in der Sektion Ost unter Dieter Moser“. Beweggrund für die Neubildung der Sektion Ost 1975 war es, „mehr für die Belange (des Stadtteils) Ost zu tun“, so Volker C. Koch. Andererseits war es aber seiner Meinung auch letztlich sinnvoll, die verschiedenen Sektionen in den Ortsverein zu integrieren, um Kräfte zu bündeln.

Die Gruppe der Sudetendeutschen war innerhalb der SPD in ihrer hohen Präsenz noch lange klar erkennbar, erinnert sich Bernd Sondermann. Zum Beispiel war „bis 1972 ... der Fraktionsvorsitzende ein Sudetendeutscher, Sepp Gareis, und auch in der Fraktion waren bestimmt vier bis fünf ehemalige Sudetendeutsche vertreten.“

Heute dagegen sind diese Herkunftsgrenzen aufgelöst und oft auch gar nicht mehr bewusst, so Bernd Sondermann. Die Seliger-Gemeinde mit ihren vielfältigen Aktionen, so auch dem Grillfest im Sommer 2005, ist noch heute Heimat für viele sudetendeutsche Sozialdemokraten in Dachau.



Franz X. Böck sen.

#### Bürgermeister der SPD Dachau

Franz X. Böck sen.	1921 - 1924
Franz X. Böck jun.	1960 - 1966

#### 2. Bürgermeister der SPD Dachau nach 1945

Ludwig Ernst	1946 - 1948
Franz X. Böck jun.	1948 - 1960
Lothar Micheler	1966 - 1972
Katharina Ernst	1996 - 2002
Christa Keimerl	seit 2002

Bernd Sondermann erinnert sich, dass viele politische Ideen von Fraktion und Ortsverein auch Eingang in der intensiven Arbeit bei den Stadtentwicklungsplänen der Stadt Dachau fanden. Ohnehin war für diese Jahre das enge Zusammenspiel zwischen Fraktion und Ortsverein der SPD charakteristisch, so Bernd Sondermann: „Ich sage, die Fraktion hat immer in den Ortsverein hereingespielt, weil es sehr oft personelle Überschneidungen ...“ gab. Beispielhaft ist dafür die lange Zugehörigkeit Rudi Schmid zu Vorstand und Fraktion zu nennen.

Bernd Sondermann übernahm den Vorsitz im Ortsverein von Rudi Schmid. Rudi Schmid war 39 Jahre Vorsitzender des Ortsvereins und übernahm auch danach bis zu seinem Tod Aufgaben als Kassierer und Geschäftsführer.

Er war eine wichtige Gestalt in der Geschichte der Dachauer SPD nach der Neugründung 1945. Rudi Schmid war „... ein enormes Arbeitstier ...“, so Bernd Sondermann, er setzte sich mit ganzer Kraft für den Ortsverein ein. Befragt nach der Rolle Rudi Schmid als Vorsitzendem, beschreibt Bernd Sondermann, „...der Rudi war das Rückgrat, was die Organisation angeht.“

Trotz dieser wichtigen Rolle für den Ortsverein blieb Platz für andere Köpfe, denn „... es war nicht so, dass der Rudi ... der dominierende Vorsitzende war, vor allem weil er ... programmatisch nicht unbedingt die erste Rolle spielen wollte, das haben dann immer andere gemacht.“

Er nennt hier vor allem die wichtige Rolle Lothar Michelers und Wolfgang Spreitlers, beides Stadträte, deren Rolle insofern typisch ist, als „...die Stadträte ... mehr oder weniger immer in den Vorständen vertreten“ waren und sich vor allem als

stellvertretende Vorstände aktiv einbrachten.

Dabei entwickelten die zweiten Vorsitzenden, hier erinnert sich Bernd Sondermann vor allem an Lothar Micheler, ein deutliches eigenes Profil.

Bernd Sondermann betont auch die Bedeutung der Frauen in der Dachauer SPD und nennt beispielhaft Inge Weigert, ehemalige Kindergartenreferentin im Stadtrat, ihre Tochter Sybille Weigert, wie auch „... Rosa Rühl, Christine Haschek, da waren auch viele andere ... Wir hatten immer, auch heute bei uns im Stadtrat, die meisten Frauen ... in der Fraktion ..., ich glaube sogar, dass die erste Frau im Dachauer Stadtrat in den 20iger Jahren eine SPDlerin war“ (Maria Arnold, Anm. d. Verf.).

Für Rudi Schmid gab es, so Volker C. Koch, im Leben „... eigentlich nur die Partei, er war noch richtig der alte Schlag, wie man es in Büchern liest ...“. Er ist Stellvertreter einer Generation, die noch fest verankert war in einem politischen Milieu und folgt der Tradition seines Vaters Jakob Schmid, der im Dritten Reich politisch verfolgt und inhaftiert war. Jakob Schmid baute nach 1945 den SPD-Ortsverein maßgeblich neben anderen auf, war bereits vor 1933 politisch aktiv und bewahrte das Erbe der Dachauer SPD.

Der Sohn übernahm den Vorsitz des Ortsvereins in der Nachfolge seines Vaters.

Beide, Vater und Sohn, stehen stellvertretend für ein Umfeld, das Bernd Sondermann so beschreibt: „Es waren mehrere Generationen in der SPD vertreten, wenn der Vater drin war, dann waren auch die Kinder und die Enkel drin, und das ist heute nicht mehr“. Für diese Zeit sind neben der Familie Schmid und anderen auch die Familien Gareis, Beiter und Fritsch anzuführen.

Zahlreiche kollektive Erlebnisse sind mit der Erin-

## Stadträte der SPD in Dachau 2006



*Volker C. Koch  
Fraktionsvorsitz,  
Verkehrsreferent*



*Katharina Ernst,  
Zeitgeschichts-  
referentin*



*Christa Keimerl  
Bürgermeisterin*



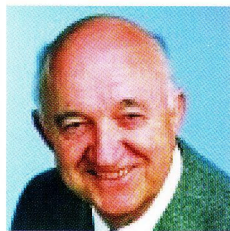
*Petra Böhm*



*Anni Hick*



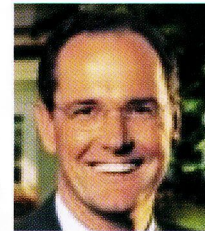
*Eva Burgmair*



*Prof. Dr. Günter  
Heinritz*



*Bernd Sondermann*



*Kurt Piller*

nerung an diese Zeit verbunden, vor allem der fast schon legendäre Faschingsball der SPD, den auch Volker C. Koch anspricht.

Der Prozess der Auflösung dieses Milieus und der traditionellen Bindungen wird in Dachau beschleunigt durch die Auseinandersetzung um Dr. Hans Hartl.

Die politische Arbeit im Ortsverein unterschied sich, auch organisatorisch, sehr stark von heute. Volker C. Koch verweist dazu auf die persönlich geführte Mitgliederkartei von Rudi Schmid und das persönlichere Verhältnis zu den Mitgliedern. Bernd Sondermann erinnert sich an die Arbeit der Kassierer, die monatlich die Mitglieder aufsuchten. Wichtiger Treffpunkt waren zu dieser Zeit vor allem die Sitzungen des Ortsvereins und die Mit-

gliederversammlungen, ohne die Möglichkeiten moderner Kommunikationsmittel.

Ebenso bedeutete das Erstellen von Kopien, Matrizen und Rundschreiben einen ungleich höheren Aufwand als heute.

Auch der Wahlkampf wurde anders geführt, hier kamen noch in den 70iger Jahren Lautsprecherwagen zum Einsatz, „das war damals üblich, ... ich erinnere mich daran, dass wir in den 70iger Jahren Wahlkämpfe gefahren sind für den Gabriel Schaller (langjähriges MdL, Stadt- und Kreisrat, Anm. d. Verf.), da sind wir Korso im Landkreis mit PKW und Lautsprecher gefahren, ... den ganzen Landkreis hinauf und runter.“

Bernd Sondermann übernahm den Vorsitz der Dachauer SPD in einer Phase, die geprägt war

durch die Auseinandersetzung um Dr. Hans Hartl. Er erinnert sich, Hans Hartl war zunächst Mitglied der CSU, hatte dann eine eigene Partei gegründet, und damit gute Wahlergebnisse erzielt. Er trat in den Ortsverein Dachau ein, erlangte ein Stadtratsmandat und kandidierte später zwei Mal mit Erfolg für den Bayerischen Landtag.

Gleichzeitig entstanden aber im Ortsverein und auch im Unterbezirk Spannungen, beschreiben Bernd Sondermann und Volker C. Koch im Rückblick. Kernpunkt der Kritik war dabei das Politikverständnis Hans Hartls.

Neben den positiven Effekten dieser Phase, wie der Gewinnung neuer Mitglieder, nahm der Dialog nach Innen teilweise auch persönlich verletzenden Charakter an.

In der Kontroverse um Hans Hartl hatten sich innerhalb des Ortsvereins zwei Gruppen gebildet, so erinnert sich Bernd Sondermann. Sein Ziel war es, verbindend zu wirken: „Ich war später eigentlich nur Vorsitzender geworden aus der Überlegung heraus, dass den Auseinandersetzungen um Hans Hartl,... dass da mal jemand für zwei Jahre den Ortsvereinsvorsitz übernehmen sollte, der ein bisschen Klammer war. Wir konnten keinen nehmen, der ein Hartl-Freund war, wir konnten keinen nehmen, der ein direkter Hartl-Gegner war...“.

Bernd Sondermann übernahm das Amt also für eine Übergangsphase, auch hier war Rudi Schmid wieder bereit, Unterstützung zu leisten. Und, so betont Bernd Sondermann, „ich hätte es nicht machen können, hätte er mir nicht den Rücken freigehalten mit allen organisatorischen Fragen, die waren bei ihm in guten Händen.“

Diese Zeit schildern Bernd Sondermann und Volker C. Koch als prägende Jahre für den Ortsverein. Einerseits „... brachte Hartl am Anfang unheimlich viel Mitglieder, die aber jetzt fast alle weg sind ...“, so Bernd Sondermann, „andererseits hat er durch seine Spaltung auch sehr viele alte Mitglieder zum Austritt gebracht“.

Der Konflikt verschärfte sich, weil die Gegner Hartl vorwarfen, die Partei für persönliche Zwecke zu missbrauchen, so Volker C. Koch.

Der Streit wurde sehr stark öffentlich ausgetragen, andererseits aber war er „für jemand, der nicht direkt drin war, nicht mehr zu durchblicken“, so Volker C. Koch und fasst zusammen, dass nach Außen ein Bild von „Zerstrittenheit und Zerrissenheit“ entstanden war.

Auswirkungen für Dachau hatte diese Auseinandersetzung in der SPD insofern, als die Parteienlandschaft im Stadtrat bunter wurde. So hatte sich im Zuge der Geschehnisse beispielsweise die Gruppe der Freien Wähler gebildet, die auch mit ehemaligen SPD-Mitgliedern für die Stadtrats-



*Schaukasten der Dachauer SPD um 1987*

wahl 1990 kandidierte.

Damit war, so Bernd Sondermann, „die Dominanz von CSU und ÜB nicht mehr gegeben“, auch „... das Bündnis für Dachau war ja ein Teil unserer eigenen Mitglieder, die dann damals wegen Hartl ausgetreten sind. Es war eine sehr schwierige Zeit, auch in der Fraktion hatten wir zwei Gruppierungen, die fast nicht mehr miteinander sprachen...“.

Gerade weil diese Phase für viele Parteimitglieder prägend war, besteht die Gefahr, die Arbeit von Fraktion und Ortsverein in der öffentlichen, und vielleicht auch parteiinternen Wahrnehmung, auf diesen Zeitraum zu reduzieren.

Der Antritt Dr. Uwe Ortmanns als Vorsitzender des Ortsvereins war für die Öffentlichkeit ein Zeichen des Neuanfangs, so Volker C. Koch. Hans Hartl war inzwischen nicht mehr für die SPD als Landtagskandidat aufgestellt und schließlich aus der SPD ausgeschlossen worden. Für den Ortsverein, „nach Innen...“, beobachtete Volker C. Koch eher ein Gefühl der „Erleichterung“ über den Neubeginn.

Die politischen Ziele von Ortsverein und Fraktion



*Ausflug des Ortsvereins um 1990: vorne u.a. Thea Zimmer, Dr. Uwe Ortmann, Volker C. Koch, Christa Keimerl.*

wurden wiederum gemeinsam entwickelt, wobei „Uwe (Ortmann, Anm. der Verf.) damals versucht hat, Bundes- und Landespolitik ... in den Ortsverein zu bringen ..., um mir das kommunale Feld zu überlassen“, so Volker C. Koch, der damals bereits Fraktionssprecher war.

Mit großem Erfolg führte Uwe Ortmann eine Zukunftswerkstatt durch, ein Forum, in dem Ideen für Dachau entwickelt wurden. Es wurde ein Arbeitskreis Umwelt und Verkehr gegründet, die Mitgliederversammlung 1997 stand unter dem Thema „Visionen für Dachau“. Thema war auch die wirtschaftliche Zukunft Dachaus, so erinnert sich Volker C. Koch.

1998 übernimmt Volker C. Koch den Vorsitz von Uwe Ortmann, der Dachau aus beruflichen Gründen verlässt.

Volker C. Koch übte zeitweise den Vorsitz in Fraktion und Ortsverein aus, was für ihn eine hohe Belastung bedeutete. Gerade für die letzten beiden Jahre seiner Amtszeit als Vorsitzender des Ortsvereins betont er daher die Bedeutung der Unterstützung, die er aus dem Vorstand erhielt: Für diese Zeit ist „... an vorderster Stelle ... neben anderen ... Ingrid (Reschke, Anm. d. Verf.) zu nennen“.

Prägend für seine politische Arbeit war für Volker C. Koch, neben dem Bedürfnis, „... etwas voranzubringen für die Stadt“, und dem Ideal der Zusammenarbeit eines „Arbeiten unter Freunden“ in Ortsverein und Fraktion, die Arbeit als Verkehrsreferent. Als Beispiel ist hier die Einrichtung von Tempo-30-Zonen zu nennen.

Auch hier gilt, wie insgesamt für die Leistung von Fraktion und Ortsverein, das Urteil Bernd Sondermanns, „denn oft ist die Arbeit der Opposition nicht so deutlich wie wünschenswert zu erkennen“, weil eigene Anträge sich in Entwürfen der Mehrheitsfraktion widerspiegeln können.

Ziel seiner Arbeit als Vorstand war es für Volker C. Koch auch, die Mitglieder des Ortsvereins, vor allem durch die Treffen am öffentlichen kommunalpolitischen Stammtisch, stärker einzubinden und die daraus entwickelten Ideen in Mitgliederversammlungen und die Arbeit der Fraktion einzubringen.

Mehr Interesse für Politik zu wecken, das ist seiner Meinung nach vor allem durch das Wirken als Vorbild möglich: „Ich habe immer versucht, Politik mit Rückgrat zu machen, zu mir selber zu stehen ... und das trage ich auch nach Außen, auch in Gesprächen ..., mit Jugendlichen, in der Schule, oder auch sonst“.

In der Zukunft wird es darum gehen, wieder mehr Menschen für Politik zu begeistern. Hilfreich wird hier sicher auch das neue Instrument der Schnuppermitgliedschaft sein, das auf dem Bundespartei-

tag der SPD 2005 in Karlsruhe entwickelt wurde, so Volker C. Koch.

Die SPD hat für Dachau viele Impulse geben können, meinen Volker C. Koch und Bernd Sondermann. Sie steht in Dachau, trotz schwerer Zeiten, die erfolgreich bewältigt worden sind, in einer guten demokratischen Tradition. Das Engagement von Menschen wie Katharina Ernst als Zeitgeschichtsreferentin und ehemaliger Bürgermeisterin, die Arbeit Christa Keimerls als Bürgermeisterin und engagierter Verfechterin (nicht nur) von Jugend-, Familien- und Bildungspolitik sowie die wichtige Rolle der SPD bei der Aufdeckung des Wahlfälschungsskandals sind nur einige Gründe, warum es sich lohnt, Mitglied der SPD in Dachau zu sein.

## Das Leben im SPD-Ortsverein Dachau 2005/2006



Wahlkampfstand der SPD 2005 mit Franz Mageit



Mitgliederehrung 2005:  
Petra Böhm, Anni Hick (25 J.), Walter Steiniger (50 Jahre),  
Emmi Mestrovic (25 J.), Heinz Büchner (50 Jahre),  
Anita Sondermann (40 Jahre), Franz Tertsch (25 Jahre).



Jan. 2006: Arbeitstreffen Fraktion und Ortsverein



2006: AG 60 plus, mit Sprecherin Thea Zimmer



Lesung mit Dieter und Tina Moser bei der  
Weihnachtsfeier 2005



Christkindlmarkt 2005:  
Günter Heinritz, Christa Keimerl, Katharina Ernst,  
Helmut Simon, Petra Böhm.

### Weitere Aktivitäten des Ortsvereins 2005/2006:

Ortsteilbegehungen u.a. Obere Moosswaige, die Mitgliederversammlung, Klausurwochenende des Ortsvereins, Plakatierung, Stände und Informationsveranstaltungen im Bundestagswahlkampf 2005, monatlicher öffentlicher kommunalpolitischer Stammtisch mit vielen Themen und Referenten (u.a. Hartz IV, Atomkraft), der Arbeitskreis Bildung (u.a. Anträge und Pressegespräche), der Arbeitskreis Veranstaltungen und der Arbeitskreis 100-Jahr-Feier.

## Der Ortsverein 2006



**Geschäftsführender Vorstand:** (v.l.n.r.) Petra Böhm (Vorsitzende),  
Ingrid Reschke (Stellvertr. Vorsitzende), Florian Heiser (Stellvertr. Vorsitzender),  
Bernd Hubensack (Kassierer), Anke Drexler (Schriftführerin).

### **Erweiterter Vorstand:**

Stellvertr. Schriftführerin: Annette Voss. Beisitzer: Stefan Bark, Ludwig Burg, Volker C. Koch,  
Sylvia Neumeier, Helmut Simon, Horst Ullmann.

Vertreter der Arbeitsgruppen: Thea Zimmer (AG 60plus), Benedikt Wingert (Jusos).

Kooptierte Mitglieder: Christa Keimerl.

**Arbeitsgruppen:** AG 60 plus, Jusos, Bildungs-AK, Veranstaltungs-AK, AK 100 (100-Jahr-Feier).  
Weitere thematische Arbeitsgruppen auf Anfrage.

**Es ist noch Platz in unserer Mitte und wir freuen uns auf neue Mitstreiter!**

### **IMPRESSUM:**

Auflage: 500 Exemplare

Druck: isardruck konzern, Geretsried

Bildnachweis: Privat (Anke Drexler, Dieter Moser, Bernd Sondermann, Thea Zimmer).

Quellen: Interview mit Bernd Sondermann und Volker C. Koch, Oktober 2005.

Weitere Quellen auf Anfrage.

Besonderer Dank gilt Dieter Moser für die Unterstützung aus seinem Privatarchiv.

V.i.S.d.P.: Anke Drexler, Februar 2006 anlässlich der 100-Jahr-Feier am 04.03.2006,

im Auftrag des SPD Ortsvereins Dachau.

